



Van Kark un Lüe

Nachrichten und Berichte aus dem Leben der
Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Edewecht

März 2008

Internet-Ausgabe

www.kirche-edewecht.de



**Die St.Nick-Gospel-Singers
mit neuem Chorleiter**

Aus dem Inhalt

Andacht (P. Neubauer)	2
Weltgebetstag	3
Guyana	
Konfirmationen 2008	5
Jugendarbeit	8
Sommerfreizeiten 2008	

St.Nick-Gospel-Singers	9
„Hello again“	
Jerusalem	10
Ein Jeddelloh(er) bei Propst Gräbe	
Aus der Gemeinde	12
Verabschiedung von Frau Mecking Offene Straßenkirche	

Jesus Christus spricht: „Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Johannesevangelium 16,22

Monatsspruch März 2008

„Auf Wiedersehen!“ - wie oft haben Sie, habe ich das schon im Leben gesagt. Einfach so dahin. Nach einem kurzen Gespräch beim Einkauf: „Auf Wiedersehen.“ Das ist doch ganz selbstverständlich, man verabschiedet sich und manchmal ist der Satz zur Formel verkürzt.

Vor der Urlaubsreise oder einer langen Fahrt, da wird das meist etwas ernster gesagt und nachdenklicher. Man weiß, man hört davon, dass es Unfälle gibt; wer weiß,

In den so genannten „Abschiedsreden“ im Johannesevangelium, findet sich der Bibelvers, der für den Monat März ausgewählt wurde:

Jesus Christus spricht: „Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

„Wir sehen uns nächstes Jahr wieder“, sagt der Jubilar, die Jubilarin, wenn ich vom Geburtstagsbesuch wieder aufbrechen muss, aber so ganz sicher kann man sich da nicht sein. „So Gott will und wir leben“, antworte ich oft.

Manchmal können Menschen ein solches Versprechen gar nicht einhalten; es mag auch vorkommen,

dass sie das auch gar nicht wollen. Da mögen uns allen auch Situationen einfallen, wo das höfliche „Auf Wiedersehen“ mit dem geheimen Wunsch verbunden war, man möge sich in Zukunft lieber nicht mehr begegnen.

„Ich will euch wiedersehen.“ - Jesus aber versucht seinen Jüngern deutlich zu machen, dass sie nichts auf Dauer voneinander trennen kann. Jesus sagt: 'Ihr müsst vom Ergebnis her das Ganze betrachten.' Das bedeutet von Ostern her auf den Karfreitag zu schauen - und von der neuen Schöpfung am Ende der Zeit auf das Leben hier und jetzt. Der neue Himmel und die neue Erde, das sind die richtigen Maßstäbe für das Denken, und die Aussicht auf das kommende Gottesreich kann die Seele prägen, also nicht: Ratlos, sondern: Vorwiegend heiter - die Welt nicht ignorierend, aber wohl wissend, dass sie vergeht, dass der am besten lacht, der es zuletzt tut, denn: „Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Dann werden alle Fragen beantwortet sein, sagt Jesus - und dann spätestens werden wir verstehen,

was heute noch ratlos macht.

„Ich freue mich. Freut ihr euch auch“, soll Papst Johannes Paul II. kurz vor seinem Tod gesagt haben. Am Ende seines Weges hat er noch einmal die angeredet, die ihm geschwisterlich verbunden waren.

Im Licht des eigenen Todes wird deutlich, was unklar schien und hilflos machte, und somit gilt für jedes Christenleben: Der Blick in den morgigen Tag kann doch gar nicht davon bestimmt sein, als wüssten wir nichts von Ostern und nichts von der Zukunft, die dieser Welt und uns selbst in Jesus Christus blühen wird. Er kann doch gar nicht ausschließlich traurig und deprimiert sein, so als wäre uns Jesu Rat fern und als könnten wir nicht sehen, wie er uns in anderen Menschen begegnet und uns begleiten will.

Bei Gott sind tausend Jahre wie ein Tag - die Freude kann niemand nehmen. Möge dieser Gedanke Sie in der Passionszeit begleiten.

Helmut Nuhn

Guyana: Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen

Haben Sie das gewusst? Es gibt drei Guyanas, die nebeneinander an der lateinamerikanischen Atlantikküste liegen. Die Liturgie zum heutigen Weltgebetstag kommt aus der – ganz westlich gelegenen – Kooperativen Republik Guyana. Sie gehört geschichtlich, wirtschaftlich und kulturell gesehen zur Karibik und ist bis heute geprägt durch die Zeit der Kolonialmächte Niederlande, Spanien und England. Neben wenigen Menschen mit europäischen oder chinesischen Wurzeln sind die nur ca. 750 000 GuyanerInnen zumeist Afro-GuyanerInnen (31%) und Indo-GuyanerInnen (43%). Guyana, „Land der vielen Wasser“, hat nur einen 70 km breiten Küstenstreifen, der landwirtschaftlich genutzt werden kann - vor allem für Zuckerrohr- und Reisanbau. Dort liegen die meisten Städte, auch die Hauptstadt Georgetown, in der 170.000 Menschen leben. Das Landesinnere ist gebirgige Savanne mit tropischem Regenwald – heute noch zu 80%, aber das ausbeutende Abholzen und damit die Zerstörung einer einmaligen Flora und Fauna hat schon begonnen. Die indigene Bevölkerung (ca. 9%), die sich Amerindians nennt, lebt in diesen Gebieten überwiegend von dem, was sie selbst anbauen. Wenn abgeholzt wird oder Bodenschätze abgebaut werden, müssen sie weichen – sie haben zwar Landrechte, aber was „unter der Erde ist“, gehört dem Staat. Guyana ist nach Haiti das ärmste Land der Karibik, trotz der Bodenschätze Bauxit, Diamanten und Gold.

Die Verfasserinnen der Liturgie bringen uns das biblische Buch Hiob näher und bitten wie Hiob um Gottes Weisheit zur Bewältigung

der Probleme in ihrem Land – v.a. Unterschiede und Spannungen zwischen den verschiedenen Ethnien. Denn während die von den Briten zur Sklavenarbeit in den Zuckerrohrplantagen ins Land geholten Afrikaner ihrer Traditionen und Familien komplett beraubt wurden, konnten die später folgenden indischen Vertragsarbeiter ihre kulturelle und religiöse Identität bewahren. Die britische Kolonialmacht und später auch weitere ausländische und guyanische Mächte haben sich diese Spannungen zu Nutze gemacht. Politische Parteien sortierten sich nach ethnischer Zugehörigkeit und ihre Anhänger kämpften v. a. in den 70er bis 90er Jahren erbittert und gewaltvoll gegeneinander. Korruption, Gewalt und Intrigen brachten Guyana an den Rand des Ruins. Viele Menschen wanderten nach Kanada, USA oder England aus und heute leben fast mehr GuyanerInnen im Ausland als in der ehemaligen Heimat. Mit ihren Geldüberweisungen unterstützen sie im Land verbliebene Verwandte und leisten damit auch einen wichtigen Beitrag zu Guyanas Wirtschaft. Die aktuelle Regierung bemüht sich um innenpolitische Stabilität und Wirtschaftswachstum. Neben den ausländischen Investoren kehren

nun auch wieder Ausgewanderte hoffnungsvoll in ihre Heimat zurück.

Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen. Die Weltgebetstagsfrauen aus elf Konfessionen (gut die Hälfte der Bevölkerung sind Christen, 2/3 protestantisch, 1/3 katholisch, die anderen meist Hindus) sind voller Zuversicht, dass sie mit Gottes Hilfe neue Wege im Zusammenleben ihrer verschiedenen Bevölkerungsgruppen finden werden. „Gott, lass uns deiner Weisheit vertrauen und Werkzeuge werden, die unsere Gesellschaft so umgestalten, wie du sie gewollt hast“, heißt es in ihrer Liturgie. Sie wollen zupacken wie die tatkräftige Martha und sich wie deren Schwester Maria vertrauensvoll ganz auf Jesus verlassen. Und Hiob, der im Elend lebt, ist ein Bruder für leidende Menschen in Guyana und kann ihnen in seiner Beharrlichkeit neuen Lebensmut schenken. Die Weltgebetstagsfrauen in Guyana rufen uns weltweit zum Gebet in Ehrfurcht und Vertrauen zu Gott auf und ermutigen uns zu weisem Tun zum Wohl der Menschen!

RENATE KIRSCH



Gottesdienst am 7. März 2008

um 20.00 Uhr

in der Vinzenz-Pallotti-Kirche
der katholischen Gemeinde

Ein Pastor zwischen Rettungsdienstlern, Feuerwehrleuten, Polizisten und Geschädigten

Notfallseelsorge heute: Eine gesellschaftspolitische Leistung der Kirche.

So kennen ihn vermutlich die wenigsten Gemeindeglieder!

Schwarze Einsatzstiefel, blaue Einsatzhose und eine rötlich/blau-schwarze Einsatzjacke der Johanniter-Unfallhilfe. Ein Rettungsassistent oder Feuerwehrmann? Nein, gemeint ist Achim Neubauer, Pastor in der Gemeinde Edewecht, Landkreis Ammerland.

Als Notfallseelsorger ist er heute mit der Freiwilligen Feuerwehr Edewecht und Friedrichsfehn sowie dem Rettungsdienst des Landkreises Ammerland bei einem Wohnhausbrand in der Gemeinde Edewecht unterwegs.

Die Luft riecht verbrannt. Die Flammen schlagen aus dem Haus. Blaulichter blinken. Stimmengewirr. Vereinzelt hört man noch ein Martinshorn. Mutige Feuerwehrleute versuchen die Flammen zu bekämpfen. Eine Drehleiter wird in Position gestellt. Funkgeräte schrillen und die Motoren der Wasserpumpen geben laute Geräusche von sich. Polizisten ermitteln. Schaulustige diskutieren die Brandursache. Nachbarn stehen hilflos und betroffen vor dem Brand und kümmern sich vorbildlich, um ein älteres Ehepaar, das fassungslos vor ihrem brennenden Einfamilienhaus steht. Eine bedrohliche und gespenstige Lage zugleich.

Zum Glück ist niemand verletzt.

Das ältere Ehepaar hat augenscheinlich alles verloren, wofür es jahrzehntelang gearbeitet hat. Hab und Gut und viele Erinnerun-

gen sind ein Raub der Flammen geworden bzw. durch Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen.

An eine Versicherung denkt jetzt noch keiner und dass alles vielleicht wieder gut werden kann.

Die Gedanken drehen sich um das Brandgeschehen: Wie konnte das passieren? Wo sollen wir jetzt hin? Was ziehen wir morgen an? Ob noch etwas übrig bleibt?

Eine Definition sagt: Notfallseelsorge ist psychosoziale und seelsorgerische Krisenintervention im Auftrag der Kirche in der Gesellschaft.

Der Notfallseelsorger ist immer eng am Geschehen dran. Er kommt zum Unglücksort und berät und unterstützt Helfer, Opfer und Angehörige gleichermaßen.

Praktisch kann das so aussehen:

Bei diesem noch überschaubaren Brand steht Notfallseelsorger Achim Neubauer den Akteuren zur Seite; spendet Trost und strahlt Wärme und Geborgenheit aus. Spricht mit den Geschädigten. Zeigt ihnen Wege auf, um die Krise zu

meistern. Schenkt rußgeschwärzten und erschöpften Feuerwehrleuten, die mit schwerem Atemschutz aus dem „Flammenherd“ kommen, frisches Mineralwasser ein und verteilt Gummibärchen. Kleine Geesten, die gut ankommen.

Sicherlich ist dieser Brand für alle Beteiligten noch einmal glimpflich ausgegangen.

Es kann aber schlimmer kommen. Verletzte und Tote, die versorgt und geborgen werden müssen. Angehörige und Opfer aber auch Einsatzkräfte, die durch derartige Erlebnisse traumatisiert werden und professionelle Hilfe benötigen, um ihr Leben weiter gestalten zu können. Auch das Überbringen von Todesnachrichten bedeutet auf Seiten der Polizei und der Angehörigen Stress. In all diesen beispielhaft aufgezeigten Situationen können Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr Notfallseelsorger hinzuziehen. Eine nicht mehr wegzudenkende kirchliche Serviceleistung für uns alle.

RALF ZIMMERMANN,

POLIZEIKOMMISSARIAT WESTERSTEDDE



30. März - 09.30 Uhr

St.Nikolai-Kirche
P. Neubauer
Gruppe Jeddelloh I

6. April - 09.00 Uhr

Martin-Luther-Kirche
P. Dreyer
Gruppe Husbäke / Klein Scharrel

30. März - 11.00 Uhr

St.Nikolai-Kirche
P. Neubauer
Gruppe Edeweicht / Portsloge

6. April - 11.00 Uhr

Martin-Luther-Kirche
P. Dreyer
Gruppe Jeddelloh II / Klein Scharrel / Ostland



20. April - 09.30 Uhr

St.Nikolai-Kirche
D. Austein / P. Neubauer
Gruppe Edeweicht

20. April - 11.00 Uhr

St.Nikolai-Kirche
Pn. Dettloff
Gruppe Edeweicht

20. April - 10.00 Uhr

Martin-Luther-Kirche
P. Dreyer
Gruppe Ahrensdorf / Edewechterdamm /
Heinfeldel / Süddorf

27. April - 11.00 Uhr

St.Nikolai-Kirche
D. Austein / P. Neubauer
Gruppe Edeweicht

03. Mai - 14.30 Uhr

Kapelle Westerscheps

Pn. Dettloff

Gruppe Osterscheps

03. Mai - 17.00 Uhr

Kapelle Westerscheps

Pn. Dettloff

Gruppe Westerscheps / Wittenberge / Osterscheps

04. Mai - 10.00 Uhr

Kapelle Westerscheps

Pn. Dettloff

Gruppe Osterscheps

WeltLaden

**... Schmuddelwetter? Alltagsärger?
Erst mal 'ne schöne Tasse Tee trinken!**

Tee-Probier-Woche im WeltLaden.

4.3. Ceylon Schwarztee (gepa) & Rotbuschtee Pflaume-Zimt (El Puente)

5.3. Darjeeling first flush (gepa) & Ceylon Grüntee (gepa)

6.3. Gewürztee „Schatz von Bandana“ (gepa) & Ostfriesentee (gepa)

7.3. Chinesischer Grüntee „Gun powder“ (gepa) & Yogi-Gewürztee (gepa)

8.3. Earl Grey (gepa) und Rotbuschtee(versch.Anbieter)

Probieren mit **Falwöhnaroma!**



EinLaden zur Welt von Morgen:

WELTLADEN

Hauptstr. 90 - 26188 Edewecht

dienstags, donnerstags & freitags: 15.00 - 18.00 Uhr
mittwochs, donnerstags & sonnabends: 10.00 - 12.00 Uhr

Sommerfreizeiten 2008

Auch in diesem Jahr bietet die Evangelische Jugend in den Sommerferien ein Freizeitprogramm für alle Altersgruppen an.

Kinderfreizeit Radtour

für **7 bis 9-jährige**

im **Landschulheim Bissel**
vom **12.07. - 16.07.2008**

Kosten: **79 Euro** (inklusive Busfahrt, Unterkunft und Verpflegung)

Leitung: Martina Ahlers, Carmen Denker, Elke Kahlen, Annika Krause, Birte Lengert, Daniela Schiller, Felix Schäfer uuuuund Jan Wege!

für **13 bis 14-jährige**

nach **Lübeck**
vom **04.08. - 08.08.2008**

Kosten: **25 Euro** (inklusive Unterkunft in Gemeindehäusern, Verpflegung und Rückfahrt per Bahn)

Leitung: Nadja Schoon, Volker Austein und Michael Rönnau

Freizeit

für **10 bis 12-jährige**

in **Hesseln (bei Halle /Westf.)**
vom **20.07. - 27.07.2008**

Kosten: **125 Euro** (inklusive Busfahrt, Unterkunft und Verpflegung)

Leitung: Melanie Kruse, Franziska Menke, Marina Mitwollen, Joana Stuntebeck, Janine Tameling, Volker Austein, Jonas Pallapies, Sebastian Seifert, Matthias van Warmerdam und N.N.

Dänemark

für **14 bis 16-jährige**

in **Hojer (Jütland)**
vom **07.08. - 17.08.2008**

Kosten: **245 Euro** (inklusive Busfahrt, Unterkunft und Verpflegung)

Leitung: Friederike Cohnen, Jasmin Denker, Knut Bekaam, Kai Bischoff und Ole Martens

Mädchen- freizeit

für **10 bis 12-jährige Mädchen**

in **Friesoythe**
vom **11.08. - 15.08.2008**

Kosten: **71 Euro** (inklusive Busfahrt, Unterkunft und Verpflegung)

Leitung: Kim Füllenbach, Kathrin Härtel, Katharina Jacobs, Sarina Jeddelloh, Deike Lehnkuhl und Pia Twelker

Videofreizeit

für **10 bis 13-jährige**

in der **Jugendfreizeitstätte „Hol-lager Mühle“ (bei Osnabrück)**
vom **04.08. - 08.08.2008**

Kosten: **85 Euro** (inklusive Busfahrt, Unterkunft und Verpflegung)

Leitung: Martina Ahlers, Sören Koselitz, Henrik de Vries und Team

Information und Anmeldung

Ev. Gemeindejugenddienst in der Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht, Diakon Volker Austein, Haus der offenen Tür (HOT), Hauptstr. 40, 26188 Edewecht, telefonisch unter 04405/989876 oder auch per Fax unter 04405/49665.

„Hello again“ - Neues vom Gospelchor

Ja, es gibt uns noch und wir konnten eine lange Durststrecke ganz gut überbrücken. Nach dem Weggang /die Neuorientierung unseres alten Chorleiter Ralf Behrens haben wir uns sehr schwer mit der Umstellung auf einen Nachfolger getan, der dann nach den Sommerferien 2007 die Chorleitung niederlegte.

Was nun kam war uns ja schon bekannt: Die Suche ging von vorne los! Schon zu Jahresbeginn 2007 war es schwer gewesen eine neue Chorleitung zu finden.

Aber; wie schon oft bewiesen: Durchhaltevermögen und Hartnäckigkeit zahlen sich halt aus.

Es wurden sämtliche Register gezogen:

- Neubildung eines Orga - Team (bestehend aus Volker, Silke D., Petra Irmtraud und Frauke)

- Jeder, der irgendwen wusste, der Musik begeistert ist, wurde nach potentiellen Chorleitungen interviewt.

- In der NWZ wurde ein überregionales Stelleninserat geschaltet.

- Ein Aushang in der Universität Oldenburg

- Anschreiben bei den Schulen / Musikschulen des Ammerlandes

- Sowie eine Anfrage bei „Bremen Vier“ (Dem Dicken und dem Dünnen).

Nichts passierte! Was kam, war die pure Enttäuschung und die Befürchtung, der Chor würde kurz vor seinem 10-jährigen Jubiläum auseinander gehen. Doch dann, wie durch ein kleines Wunder, meldete sich in der Vorweihnachtszeit unser neuer Chorleiter. Er heißt Jan Tillmann Anders wurde in Hamburg geboren, wuchs in Schleswig-Holstein in Lübeck / Reinfeld auf und macht seit seinem fünften Lebensjahr Musik.

Dabei ist er recht vielfältig begabt und interessiert: Es geht über die musikalische Früherziehung, Blockflöte, Gitarre, Kontrabass, E-Bass, Trompete, Klavier, Schlagzeug, Klarinette und Percussion.

Immer wieder arbeitete er in verschiedenen Musikrichtungen an Bandprojekten mit und nahm teil an Musicalprojekten und Produktionen.

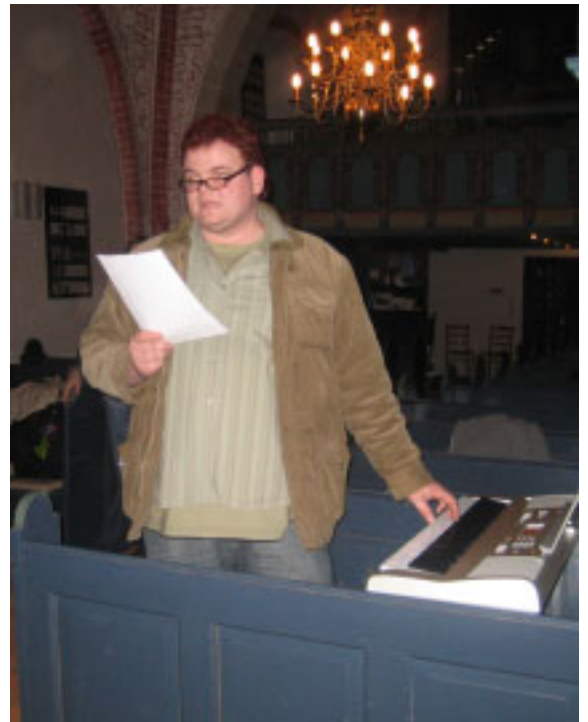
Seine jetzige Richtung: Jazz, Funk, E-Bass und eine Gospel-Band

Tillmann Anders ist im Herbst nach Oldenburg zu gezogen und studiert dort. Für die nächsten fünf Jahre kann er die St.-Nick-Gospel-Singers begleiten.

Wir haben seit dem 09. Januar 2008 mit Tillmann geprobt und ihn am 06. Februar 2008, bei einer Enthaltung, einstimmig zur neuen Chorleitung gewählt. In seiner Sitzung eine Woche später hat der Gemeindegemeinderat der Einstellung zugestimmt.

Besonders bedanken möchte ich bei allen Chormitgliedern, die Durchhaltevermögen bewiesen haben. In der Vergangenheit war die See nicht immer glatt, einige Male musste der Chor durch heftige Stürme, aber die Gemeinschaft hat gehalten.

Dank Deike, Ina, Petra, Irmtraud, Enno und Volker konnte weiter geprobt werden und sogar mehrere kleine Auftritte waren möglich. Der nächste



Auftritt unter neuer Leitung ist am 06. April 2008 geplant. Wir werden den dann einen Konfirmationsgottesdienst von Pastor Dreyer in Süddorf musikalisch begleiten. Neue Mitglieder sind bei uns im Chor immer gern gesehen. Geprobt wird wie gewohnt jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr im HOT.

Zur Zeit besteht der Chor aus ca. 45 Mitgliedern im Alter zwischen 11 und 70 Jahren. Es wäre schön, wenn Ihr zu einer Probe kommt. Schwungvoll grüßen die St.-Nick-Gospel-Singers.

GESCHRIEBEN VON
FRAUKE EILERS-SCHULZ



Ein Jeddelloh(er) bei Propst Gräbe: Teil 1

Moin! Ich heiße Thorben Jeddelloh, bin 19 Jahre alt und komme - aus Jeddelloh I. Im Frhling letzten Jahres (so schnell verfliegt die Zeit) habe ich mein Abitur abgelegt und bin nun seit Ende August bei Pastor Gräbe in Jerusalem.

Sie fragen sich wahrscheinlich: Wie kommt jemand aus Jeddelloh nach Jerusalem? Nun, Propst Gräbe und seine Mitarbeiter der Deutschen Gemeinde zu Jerusalem standen im Frhling 2007 vor der Aufgabe, eine freie Volontärsstelle zu besetzen.

Über Frau Winkler habe ich dann von dieser Möglichkeit erfahren, in das Heilige Land zu kommen, mich beworben und bin genommen worden.

Schon mit dem Flug hierher fing eine Reihe von Umstellungen an. Der Flug machte auf dem Weg nach Tel Aviv in Wien einen Zwischenstop, dort traf ich in der Warteschlange das erste Mal auf orthodoxe Juden. Sicherlich bin ich auch schon vorher Anhängern des Judentums begegnet, doch noch nie zuvor waren sie so leicht als solche zu erkennen. Orthodoxe Juden tragen eine Kipa und haben auch oft Quasten an den Hosen hängen, ultra-orthodoxe Juden dagegen sind ganz in schwarz gekleidet, tragen einen langen Bart und Schäfchenlocken, außerdem je nach Herkunft einen schwarzen Hut oder eine Pelzmütze.

In Deutschland war ich noch bei Regenwetter und mit dicker Jacke in das Flugzeug eingestiegen, in Tel Aviv angekommen merkte ich trotz der späten Uhrzeit (ca. drei Uhr in der Nacht), dass ich die Pullover für die nächste Zeit wohl nicht brauchen würde, denn hier ist der Sommer noch Sommer. Von Mai bis

September gibt es nur Sonne und blauen Himmel bei Durchschnittstemperaturen bis zu 25°C im Schatten.

In Jerusalem angekommen ging es dann quer durch die Altstadtgassen zur Erlöserkirche, meinem „Zuhause-auf-Zeit“ und ab ins Bett. Ich sollte mich nach der langen Anreise kräftig ausschlafen; aber daran war nicht wirklich zu denken. Um gefühlte 5.00 Uhr begann das erste Mal - nicht der Muezzin zu rufen, wie einige Orientreisende jetzt vermuten könnten, sondern - Kirchengeläut. Auch bis heute bin ich noch nie durch den Muezzin (exakt gesagt sind das mehrere und teilweise einfach Tonbänder), sondern immer durch Kirchenglocken geweckt worden. Den Muezzin höre ich aber tagsüber umso lauter. Spannend wird es zum Beispiel dann wenn man sonntagmorgens im Gottesdienst sitzt und sich das Kirchengeläut zum Vaterunser mit den Muezzin überlagert.

Wochentage und Feiertage sind hier ja sowieso anders. Der Sonntag ist kein Feiertag sondern der erste Tag der Woche. Dafür beginnt das Wo-

chenende mit dem Sabbat schon freitagnachmittags. (Eigentlich erst bei Einbruch der Dunkelheit, die Geschäfte in Westjerusalem schließen aber meist kurz nach der Mittagszeit.) Die Israelis treibt es dann mit ihrer Familie in die Altstadt zum shoppen oder zum Besuch der vielen Sehenswürdigkeiten. Für die christlich geführten Läden ist das ein ganz normaler Arbeitstag, die muslimischen Händler schließen oft freitags nur über die Mittagszeit um zum Gebet in die al-Aqsa-Moschee zu gehen. Der Sabbat (nicht mal mehr Busse fahren) geht dann bis zum Untergang der Sonne am Samstagabend. Von da an füllt sich auch wieder die Jaffa Street rund um die Ben Yehuda, die Haupteinkaufsmeile Jerusalems und das Jerusalemer Nachtleben beginnt.

Nächsten Monat geht's weiter, dann werde ich über die kulinarischen Genüsse im „Vorderen Orient“ berichten. Vorweg schon mal ein Foto mit Ronald McDonald am tiefsten McDonalds der Welt in En Bokek am Toten Meer.

Bis dahin : ma' is-salame (auf Wiedersehen) aus Jerusalem

THORBEN JEDDELOH



Jahreshauptversammlung

Wie in jedem Jahr traf sich die Frauenhilfe im Januar zu ihrer Jahreshauptversammlung; Wahlen standen in diesem Jahr nicht an.

Die Veranstaltung begann mit dem Jahresbericht von Frau Anne Reinke, der 1. Vorsitzenden.

Neunmal trafen sich die Damen im Jahr 2007 zur Bibelstunde.

Frauenhilfsnachmittage mit einem speziellen Vortrag oder einem besonderen Thema standen viermal auf dem Programm; darunter der amüsante „Bunte Nachmittag“ (mit Hut-Pflicht). Auch gehörte ein Klönnachmittag zum Programm. Für die Gesundheit wurde ebenfalls etwas getan z. B. mit Gymnastik auf Stühlen.

Zur Tradition gehören auch die Gottesdienste zur Passionszeit, zum Reformations- und dem Buss- und Bettag. Ein Ausflug gehört ebenso zum Programm. Der Portsloger Seniorenkreis war wieder mit von der Partie. In diesem Jahr ging die Fahrt nach Friedeburg zur Porzellanfabrik.

Ein besonderer Genuss ist immer der Nachmittag im Garten „Eden“ d.h. Kayser in der Eichenallee. In diesem Garten mit dem riesigen Blumenmeer kann man die Seele baumeln zu lassen.

Im Jahr 2007 mussten wir vier langjährige Frauenhilfsmitglieder zu

ihrer letzten Ruhestätte begleiten; wir sind dankbar, für die Begegnungen mit ihnen und wollen sie gemeinsam der Barmherzigkeit Gottes anvertrauen, dessen Fürsorge kein Ende hat.

Unsere Kassenwartin legte einen ausgeglichenen Kassenbericht vor, daher brauchten die Beiträge auch in diesem Jahr nicht erhöht werden. Im Jahr 2007 beendeten wir unser langjähriges Engagement für unser Patenkind in Uganda, Elizabeth Kabetalemwa. Elizabeth hat ihre Ausbildung zur Lehrerin erfolgreich beendet und ist nun in der Lage, selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Elf Jahre lang, vom 26. Juli 1996 bis zum 25. Juli 2007, haben wir sie begleitet und mit unseren Spenden ihre Ausbildung ermöglicht; darauf sind wir stolz!

Neben dieser Unterstützung flossen 2007 auch im vergangenen Jahr eine ganze Reihe von Geldern an verschiedene Institutionen, die uns besonders am Herzen liegen. Dazu gehören das Müttergenesungswerk, die Bodelschwingschen Anstalten in Bethel, die Christoffel-Blindenmission, das Gustav-Adolf-Werk-Frauenarbeit und die Innere Mission.

Dem Vorstand und der Kassenwartin wurde Entlastung erteilt.

**Die große LIEBE
erkennst man nicht
an ihrer STÄRKE,
sondern an ihrer
DAUER.**

Die Frauenhilfe ist kein abgeschlossener Verein: Wir laden auch diejenigen, die noch nicht zu uns gefunden haben, herzlich ein, doch auch einmal Gast bei unseren Zusammenkünften zu sein, das Programm für 2008 dürfte für fast jeden Geschmack etwas bieten.

ARMGARD MÜLLER

Programm

März - August 2008

05. März 2008 - 14.30 Uhr
Bibelstunde (P. Neubauer)

19. März 2008 - 14.30 Uhr
Passionsandacht im HOT
anschl. Kaffeetafel

02. April 2008 - 15.00 Uhr
Bibelstunde (P. Neubauer)

16. April 2008 - 15.00 Uhr
Gymnastik auf Stühlen
(Hanna Meyer)

07. Mai 2008 - 15.00 Uhr
Bibelstunde (Kreispfarrer Dede)

21. Mai 2008 - 15.00 Uhr
„Kriminalprävention“
(Hr. Horstmann - PK Westerstede)

04. Juni 2008 - 15.00 Uhr
Bibelstunde (P. Neubauer)

18. Juni 2008 - 15.00 Uhr
„Krankenhauseelsorge“
(P. Ostermann)

02. Juli 2008 - 15.00 Uhr
Sommerlicher Nachmittag
im Garten Kayser

Sommerpause

27. August 2008
Ausflug, nähere Angaben werden
noch bekannt gegeben

03. September 2008 - 15.00 Uhr
Bibelstunde (P. Neubauer)

**Kleinere Änderungen bleiben
vorbehalten.**

**Gäste - auch Männer - sind uns
herzlich willkommen!**

Verabschiedung von Frau Mecking als Organistin

1977 hat Marie Luise Mecking als Organistin in unserer Kirchengemeinde angefangen - und sich zum Jahresende 2007 als Organistin zur Ruhe gesetzt. Angefangen hat sie mit der Orgelbegleitung in der Kapelle Westerscheps und hat dann hauptsächlich in Süddorf die Orgel gespielt und auch alle Arten von Gottesdiensten in St. Nikolai musikalisch mitgestaltet. Wir sind Frau Mecking von Herzen dankbar für drei Jahrzehnte Kirchenmusik in unserer Gemeinde zum Lob und zur Ehre Gottes. Im Gottesdienst am 2. März um 9.30 Uhr wird sie nun of-

fiziell aus dem aktiven Orgeldienst in der Martin-Luther-Kirche verabschiedet. Anschließend gibt es ein Beisammensein im Süddorfer Gemeindehaus. Frau Mecking bleibt uns zum Glück als Leiterin des Süddorfer Basarkreises erhalten, wo sie weiterhin ehrenamtlich ihre vielfältigen Gaben in die Gemeinde ein-



Dreyer

bringt. Auch im Frauenkreis engagiert sie sich in unser Gemeinleben im Südbezirk mit ihren Gedanken und Ideen.

UDO DREYER

Bücherkeller

Haben Sie schon was von dem neuen Spiel „Ubongo“ gehört? Es war das Lieblingsspiel bei unserem Spiele-Nachmittag im Bücherkeller am 06. Februar. Auch „Dicke Luft in der Gruft“ kam gut an, ebenso „Flunkern“ und „Beppo der Bock“. Das Bücherkeller-Team mit seinen ehrenamtlichen Helfern freute sich, dass 31 Kinder zu diesem Nachmittag eintrafen. 22 neu angeschaffte Spiele und auch bewährte alte Spiele sorgten für Abwechslung. Im Bücherkeller gibt es auch wieder neue Bücher!

„Ortsgespräch“ von Florian Illies.

Mit scharfsichtigem Blick voller Neugier, Humor und Zuneigung enthüllt er die liebenswürdigen Skurrilitäten der deutschen Provinz.

„Monsieur Linh und die Gabe der Hoffnung“ von Philippe Claudel.

Ein alter Emigrant aus Vietnam trifft auf einer Parkbank einen einsamen Witwer. Sie sprechen keine gemeinsame Sprache und werden dennoch Freunde.

CHRISTINE WILKE



Diakonie
im Ammerland

Diakonisches Werk
Ammerland

Lange Str. 8
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403 - 5 88 77
diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Sprechzeiten:
montags - freitags 8.00 - 12.00 Uhr u. n. V.

Allgemeine soziale Beratung
& Seniorenarbeit
Ansprechpartner: Ulrich Schwalfenberg

Vorbeugende Gesundheitshilfe
Ansprechpartnerin: Angelika Rogge

Werkstattgespräch: Van Kark un Lüe

Unser Gemeindebrief „Van Kark un Lüe“ soll weiterentwickelt werden. Bevor dazu aber Entscheidungen fallen, wollen wir zunächst erfahren, wie andere Gemeinden mit ihrem Gemeindebrief umgehen. Die „AG Öffentlichkeitsarbeit“ des Gemeindekirchenrates hat darum Pfarrer Tom Oliver

Brok aus der Kirchengemeinde Varel eingeladen, um über die Neugestaltung des dortigen Gemeindebriefs zu berichten, der jetzt in Form einer „Kirchenzeitung“ erscheint.

Alle, die sich für Überlegungen zur Neugestaltung von „Van Kark un Lüe“ interessieren und vielleicht

sogar mitgestalten wollen, sind herzlich zu diesem „Werkstattgespräch“ mit Pfarrer Brok am Montag, dem 03. März um 19.00 Uhr im Haus der offenen Tür eingeladen. Weitere Informationen gibt es bei Uwe Martens, Telefon 04405-939233.



Offene Straßenkirche geht ins fünfte Jahr

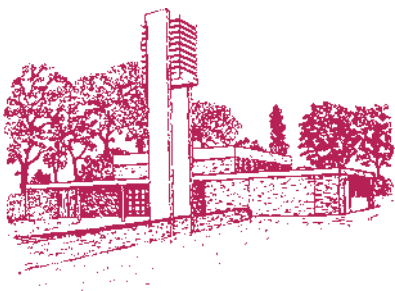
Mit dem Gottesdienst am 30. März öffnet die Offene Strassenkirche wieder ihre Pforten und geht damit bereits in die fünfte Saison. Bis Oktober lädt unsere Süddorfer Martin-Luther-Kirche wieder zum Verweilen ein: zur inneren Einkehr vor Gott, zum Gebet, zur Bibellese oder um eine Kerze anzuzünden oder etwas ins Gästebuch zu schreiben. Das über 20-köpfige Team der

Offenen Straßenkirche mit Rainer Lotysch als Koordinator sorgt dafür, dass die Kirche von morgens bis zum Abend hin geöffnet sein kann und achtet darauf, dass im Kirchenraum alles an Ort und Stelle ist. Zu Besprechung der neuen Saison und zur Aufteilung der Dienste trifft sich das Strassenkirchen-Team am Dienstag dem 11. März um 19.30 Uhr im Süddorfer Gemeindehaus.

UDO DREYER

Frauenkreis Scheps

Herzliche Einladung



Alle interessierten Frauen aus Scheps (Osterscheps, Westerscheps, Wittenberge, Wittenriede und Lohorst) und umzu möchten wir auf diesem Wege einladen zu den Abenden und Aktivitäten des Evangelischen Frauenkreises Scheps. Wir sind keine geschlossene Gruppe; jede die möchte, kann bei uns hereinschauen; vielleicht einmal, vielleicht zweimal, vielleicht nie wieder, vielleicht nicht immer, aber vielleicht immer öfter; so wie es gerade passt und je nachdem, was besonders interessiert. Damit Sie wissen, was wir im nächsten Halbjahr so vorhaben, gibt es diesen Plan. Wir treffen uns in der Regel an jedem 3. Mittwoch im Monat in der Westerschepser Kapelle jeweils um 20.00 Uhr.

- 19. März 2008** „Als der Stein ins Rollen kam.“
Frau Pastorin Dettloff gestaltet den Abend.
- 18. April 2008** **Altarbild 2008**
Wir malen nach Vorlage ein neues Bild.
- 21. Mai 2008** **Ambulante Hilfe für alleinstehende Wohnungslose**
Ein Informationsabend mit Lars Ruge.
- 18. Juni 2008** „Meine Kraftquellen finden - Mut zum Handeln bekommen“
Zu Gast : Frau Christel Klust
- 16. Juli 2008** **Fahrradtour**
14.30 Uhr Treffpunkt ist bei der Kapelle. Anmeldungen bitte bis zum 14.07.2008 bei Irmgard Kreyenschmidt Tel. 6963
- 20. August 2008** „Wer wird Millionär ?“
Das Spiel der Superlative

Auf Ihr Kommen freuen sich

REGINA DETTLOFF

HEIKE JACOBS

Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Telediensteschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf.

Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir müssen daher auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen leider verzichten.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an:

Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

GEMEINDEBRIEF-ABO@KIRCHE-EDEWECHT.DE

bei der Kirchengemeinde Edewecht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 500 und 900 KB haben und vor dem Versand mit einem Virens Scanner überprüft.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edewecht
Achim Neubauer

Sollten Sie eine Veröffentlichung der Daten Ihres Geburtstags bzw. Ihres Ehejubiläums in 'Kark un Lüe' nicht wünschen, dann geben Sie bitte im Kirchenbüro Bescheid.

Gottesdienste im März:

St. Nikolai-Kirche:

- 01.03.; 18.00 Uhr Gottesdienst zur Lektoreneinführung
02.03.; 11.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
09.03.; 11.00 Uhr Gottesdienst
16.03.; 11.00 Uhr Gottesdienst
16.03.; 18.00 Uhr Passionsgottesdienst
20.03.; 19.30 Uhr Andacht zum Gründonnerstag mit Abendmahl
21.03.; 11.00 Uhr Beichtgottesdienst
23.03.; 11.00 Uhr Ostergottesdienst mit Taufen
29.03.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
30.03.; 09.30 & 11.00 Uhr Konfirmationsgottesdienste

Kindergottesdienst: sonntags, 11.30 Uhr (außer in den Schulferien)

Martin-Luther-Kirche:

- 02.03.; 09.30 Uhr Gottesdienst (anschl. Teestunde)
08.03.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
09.03.; 09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
16.03.; 09.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
21.03.; 09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
23.03.; 05.30 Uhr Osternachtsgottesdienst mit Abendmahl und
Konfirmandentaufen
24.03.; 09.30 Uhr Gottesdienst
30.03.; 09.30 Uhr Gottesdienst



Kapelle Westerscheps:

- 02.03.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
24.03.; 10.00 Uhr Familiengottesdienst

Altenheim Portsloge:

- 01.03.; 15.00 Uhr Gottesdienst
21.03.; 15.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Senioren- und Pflegeheim „Adewacht“:

- 14.03.; 15.45 Uhr Gottesdienst

Vorsitzender des Gemeindegemeinderats:

Uwe MARTENS, Oldenburger Str. 51 b, Tel.: 47 77

PastorInnen:

Pfarramt I (Nord) Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90
- Portsloge, Jeddelloh I, Nord-Edewecht I (ohne Schubertstr., Breeweg und Holljestr.) & Nord-Edewecht II (nördlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str.) -

Pfarramt II (Süd) Udo DREYER, Stettiner Weg 2 a, Tel.: 43 65
- Jeddelloh II, Klein Scharrel, Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe, Husbäke & SPE „Adewacht“

Pfarramt III (West) Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77
- Nord-Edewecht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edewecht II (südlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str.), Süd-Edewecht, Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge -

Diakon:

Volker AUSTEIN
Ev. Gemeindejugenddienst, Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

Küster:

Bernd KIELER
Hauptstr. 40, Tel.: 86 89

Tauftermine im April:

- 06.04.; 11.00 Uhr
St.Nikolai-Kirche
06.04.; 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
12.04.; 15.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
26.04.; 15.00 Uhr
St.Nikolai-Kirche

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten
Portsloge - Portsloger Str. 33
Grosses Haus
Leitung: Karin QUADE-MATTHES
Tel.: 2 65

Kleines Haus
Leitung: Mareike HELMS
Tel.: 988 217

Ev. - luth. „Jonathan“ Kindergarten
Osterscheps - Ginsterstr. 31
Leitung: Maike NORDENBROCK
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“
Jeddelloh II - Elbestr. 1
Leitung: Anke TIMMERMANN
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:
im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40
Ingrid HABL, Christine WILKE
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag & Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Hilburg LOHMÜLLER
Petra MAI

Tel.: 04405 - 70 11
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag, Dienstag, Mittwoch &
Freitag: 08.30 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 18.00 Uhr

